

V.

Merkwürdige Verhandlungen

der Oberlausitzer Stände, und insbesondere der Stadt Zittau, vor dem Könige Matthias I. zu Wien, 1485, die streitige Vorladung des Bürgermeisters Steinichen zu Budissin, Geldangelegenheiten der Stadt Zittau und das Kloster Dybin betreffend.

Nach Zittauischen Berichten mitgetheilt
von

M. P e s c h e k.

Vorbemerkung. Nachstehender Bericht verdiente gar sehr, aus dem Dunkel gezogen zu werden. Er giebt uns ein treues, anschauliches Bild von den damaligen mündlichen Verhandlungen der sechsstädtischen Abgesandten vor dem Landesherrn. Der erste Gegenstand zeigt, wie Manne (Ritterschaft) und Städte gegen den anmaßenden und damals sehr gewaltigen Landvoigt, Georg v. Stein, ankämpften und ihre Rechte verwahrten, lehrt auch einige Umstände vom Bau der Ortenburg. Der zweite Gegenstand ist mir zwar nicht ganz verständlich, aber auch er gewährt tiefe Blicke in die damaligen Verhältnisse, und lehrt uns zugleich das unvollkommene Rathhauslatein jener Zeit kennen. Der dritte Artikel gehört zur Geschichte des Dybins, der auch im zweiten zweimal vorkommt. Die Nachrichten beruhen auf dem Berichte eines der Sendboten, des Stadtschreibers Steger aus Zittau. *)

*) Ich theile diese Verhandlungen aus des verdienten Lausitzerischen Geschichtsforschers, Gottfried Mönchs (s. Kneschkes Denkschrift auf ihn, in der Laus. Monatschr. 1805, II, 49 ff.) Sammlungen mit. Dieselben sind zwar leider beim Bombardement Zittaus 1757 zu Grunde gegangen. Allein es hat sich von dessen Chronicon Zittaviense, das Carpzov